

Kunst mit Widerhaken

Kunstverein präsentiert die holländische Künstlerin Judith Kleintjes

ALTSTADT. (alp) Judith Maria Kleintjes spinnt. Buchstäblich. Aus Wollennämlich sind die augenfälligsten Arbeiten der Künstlerin gemacht.

Sie flicht sie zu Zöpfen, baut daraus Nester und Kokons. Sie sehen aus wie kuschelige Rückzugsorte. Aber der Eindruck täuscht, denn bei dem Material handelt es sich um widerborstige Stahlwolle. Die-

se Dualität im Spannungsfeld zwischen Gewalt und Schönheit ist es, die sie in ihrer Arbeit antreibt, sagt Judith Kleintjes. Dieser Grundgedanke zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Arbeiten, die nun bis Mitte Juni im Kutscherhaus im Willy-Brandt-Park zu sehen sind.

Die Mitglieder des Recklinghäuser Kunstvereins hatten Kleintjes bei einem ihrer regelmäßigen Atelierbesuche in

der Landeshauptstadt kennengelernt und sich spontan zu einer Einladung entschieden, denn die Holländerin passe gut in den Kanon der zeitgenössischen Positionen, die der Kunstverein seit Jahren präsentiert, so der zweite Vorsitzende Franz-Jörg Feja.

Judith Kleintjes pendelt zwischen Amsterdam und Düsseldorf. Nachdem sie an der Haager Akademie ihr Studium abgeschlossen hatte,

ging sie als Meisterschülerin zu Jannis Kounellis an den Rhein.

In Recklinghausen zeigt sie nun 55 ihrer aktuellen Arbeiten. Das klingt fast zu viel für das kleine Kutscherhaus, aber es sind viele Miniaturen darunter, wenngleich das Spektrum bis zur großformatigen Zeichnung in „cinemascope“ reicht. Ihre Inspirationen findet Kleintjes vor allem bei der skandinavischen Schriftstellerin Inger Christensen. Von ihr stammt auch der Titel der Recklinghäuser Ausstellung: „... doch das dunkel ist weiß“. Auch hier ist wieder die Polarität angelegt, die die holländische Künstlerin antreibt. Auffällig dabei: Die Anonymität des Einzelnen spielt dabei eine große Rolle. Kleintjes malt gesichtslose Porträts und reduziert Individuen auf Ausschnitte (nur Arme, nur Beine). Auch skurrile Plastiken sind in der Präsentation zu sehen. Ausdrucksstark und assoziationsreich dabei die fragile Kinderschaukel, die – nur aus dünnem Draht geflochten – mitten im Treppenaufgang hängt.

INFO Judith Kleintjes, „... doch das dunkel ist weiß“, 24. April bis 13. Juni im Kutscherhaus, Eröffnung am Samstag (18 Uhr), Uwe Schramm und Peter Hennecke geben eine Einführung. Zur Ausstellung erscheint eine Edition und ein Katalog (7 €). Zur Finissage am 13. Juni kommt Judith Kleintjes um 16 Uhr zum Künstlergespräch.



Der kuschelige erste Eindruck trügt: Das Nest der holländischen Künstlerin Judith Maria Kleintjes ist aus beißender Stahlwolle gemacht. Bis Mitte Juni sind 55 Arbeiten der Kounellis-Meisterschülerin im Kutscherhaus zu sehen.

—FOTO: NOWACZYK